



KulturLeben

Berlin

NACHBERICHT

Pressekonferenz & Informationsveranstaltung

Projekt „Einsam muss nicht sein. Würdevoll
altern in Berlin durch kulturelle Teilhabe“

30. Januar 2025 von 12 – 13 Uhr

Info- und Anmeldestelle Tiergarten
Stadtteilverein Tiergarten e.V.
Pohlstraße 91, 10785 Berlin-Tiergarten

Am 30. Januar 2025 stellte KulturLeben Berlin im Rahmen einer Pressekonferenz das neue Projekt „Einsam muss nicht sein. Für ein würdevolles Altern in Berlin durch kulturelle Teilhabe“ im Stadtteilverein Tiergarten e.V. öffentlich vor. Gemeinsam präsentiert wurde das Projekt durch Geschäftsführerin und Projektleiterin Angela Meyenburg und Projektassistentin Miriam Schmatolla.

Projektvorstellung

Im ersten Teil der Veranstaltung erläuterten die Projektverantwortlichen das Ziel des Projekts, das sich der dringenden Aufgabe widmet, Altersarmut und damit verbundene Einsamkeit zu bekämpfen. Im Dezember 2024 ins Leben gerufen, wird das Projekt über einen Zeitraum von drei Jahren von der Stiftung Deutsches Hilfswerk SdbR gefördert. Das Hauptziel des Projekts ist es, die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe von Seniorinnen in Berlin zu fördern, indem der Anteil älterer Gäste bei KulturLeben erhöht und Seniorinnen als freiwillige Mitarbeitende im Verein gewonnen werden. „Das Projekt soll gezielt Ressourcen für die Umsetzung von kultureller Teilhabe für Senior*innen in Altersarmut freisetzen,“ so Angela Meyenburg. Bereits heute sei der Anteil älterer Gäste und Freiwilliger bei KulturLeben hoch, doch mit dem neuen Projekt kann der Verein noch besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe eingehen. Frau Schmatolla stellte in ihrer Präsentation die Leitlinien und Ziele des Projekts vor und verwies auf die Dringlichkeit der Themen Altersarmut und -einsamkeit. Diese resultierten aus dem demografischen Wandel sowie den steigenden Lebenshaltungskosten. „Es liegt uns außerdem sehr am Herzen, das große Potenzial der älteren Generation zu nutzen, etwa ihre umfangreiche Lebens- und Berufserfahrung,“ so Miriam Schmatolla. Diese sollen aktiv in die Weiterentwicklung des Projekts mit eingebracht werden.

Im Verlauf präsentierte Frau Schmatolla vier zentrale Arbeitsfelder des Projekts:

- 1. Koordination von Freiwilligenarbeit:** Über das Projekt sollen gezielt Senior*innen als freiwillige Mitarbeitende bei KulturLeben gewonnen werden. Denn Freiwilliges Engagement ist ein wesentlicher Baustein für gesellschaftliche Teilhabe und ein wirksames Mittel gegen Einsamkeit und soziale Isolation.
- 2. Entwicklung von Strategien zielgruppengerechter Ansprache:** Um Senior*innen als Gäste oder freiwillige Mitarbeitende für das Projekt zu gewinnen, sollen neue niedrigschwellige und maßgeschneiderte Ansprachekonzepte entwickelt werden. Denn neben der finanziellen Zugänglichkeit ist es ebenso wichtig, physische und kommunikative Barrieren für ältere Menschen abzubauen, wie etwa Hindernisse im Bereich Mobilität, Sprachbarrieren oder digitale Hürden.
- 3. Netzwerkarbeit:** Das Projekt wird nicht nur bekannt gemacht, um eine breitere Reichweite zu erzielen, es werden auch neue Kooperationen mit Einrichtungen für Senior*innen geschlossen, um die Effizienz und Wirkung des Projekts zu maximieren und die Zielgruppe zu erreichen.

4. Förderung individueller Projektinitiativen von Senior*innen:

Das Projekt soll auch individuelle Initiativen von Senior*innen unterstützen, etwa die Organisation kultureller Veranstaltungen oder sozialer Begegnungsformate. Diese Initiativen werden so strukturiert, dass sie auch über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben.

Abschließend betonte Frau Schmatolla die Wichtigkeit von Kultur als Raum für Begegnung und Teilhabe. Das Projekt soll dazu beitragen, dies für alle zugänglich zu machen.

Diskussion

Im Anschluss an die Präsentation entwickelte sich eine lebhafte Diskussionsrunde, in der die Teilnehmer*innen (darunter Vertreter*innen sozialer Einrichtungen, bezirkliche Seniorenvertreter*innen, Vertreter*innen aus den Bezirksämtern etc.) ihre Ideen und Anregungen zum Ausdruck brachten und bereits konkrete Kooperationsangebote vorlegten. Die Anwesenden waren sich einig, dass hinsichtlich der Zielgruppenansprache Einrichtungen für Senior*innen sowie Selbstvertretungen – darunter kommunale Begegnungsstätten, Seniorenvertretungen, Sozialämter, Runde Tische der Seniorenarbeit innerhalb der Stadtteilkoordinationen, die Pflegestützpunkte Berlin, Nachbarschaftscafés und Selbsthilfegruppen sowie Migrantenselbstorganisationen – als Partner*innen und Multiplikator*innen von zentraler Bedeutung sind, um das neue Projekt und sein Angebot bekannt zu machen.

In diesem Sinne wurde intensiv über potenzielle Begegnungsräume gesprochen, an denen Senior*innen auf das Projekt aufmerksam gemacht werden können. Kommunale Begegnungsstätten z.B. spielen hierbei eine wichtige Rolle, da sie wichtige Anlaufstellen für die Zielgruppe sind und vielfältige Freizeitangebote bereitstellen.

Als zentrale Barrieren für kulturelle Teilhabe wurden neben finanziellen Barrieren insbesondere fehlende Mobilität, kommunikative und digitale Hürden sowie physische und psychische Einschränkungen für Senior*innen mit Behinderung genannt. Um diesen Barrieren begegnen zu können, sei es entscheidend, Lösungsansätze als Querschnittsthemen zu denken und durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen Synergien effektiv zu nutzen. KulturLeben Berlin steht bereits mit mehreren dieser Einrichtungen in Kontakt und plant, im März 2025 fünf neue Anmeldestellen in Begegnungszentren des Bezirks Pankow zu etablieren. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass es in Charlottenburg-Wilmersdorf nur wenige dieser Begegnungsstätten gibt. Alternativ wurden Selbsthilfegruppen und Sportangebote als mögliche weitere Anlaufstellen identifiziert.

Mehrere Teilnehmer*innen, darunter Vertreter*innen der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf und des Bezirksamts Mitte, erklärten sich bereit, das Projekt in ihren jeweiligen Institutionen, Gremien und Magazinen vorzustellen und weiterzutragen. So versprach Marion Halten-Bartels, Vorsitzende der bezirklichen Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf, im bezirklichen Seniorenmagazin

über das neue Projekt zu berichten und die „Berliner Hausbesuche“ (in Charlottenburg-Wilmersdorf durch die Malteser organisiert) auf das Projekt hinzuweisen.

Hinsichtlich individueller Projektideen von Senior*innen im Rahmen des neuen Projekts verwies Elife Caner vom Mehrgenerationenhaus Kiezkultur Charlottenburg e.V. auf freie Räumlichkeiten für Projektinitiativen am eigenen Standort am Lietzensee und das Format ArtSalon (<https://www.mgh-kiezkultur.org/kultur/>), in dessen Rahmen zahlreiche professionelle, semiprofessionelle und Nachwuchskünstler*innen auftreten. Eine Kooperation mit dem Senior*innenprojekt ist daher gut vorstellbar. Abschließend wurde darauf hingewiesen, dass analoge Formate wie die Berliner Seniorenwoche, der Tag des Ehrenamts, das Fest der Nachbarschaft, Freiwilligenbörsen oder Nachbarschaftsfeste wesentlich besser geeignet seien, um Senior*innen zu erreichen, als digitale Angebote.

Die Idee, sich im Jahr 2026 erneut zu treffen, um den Fortschritt des Projekts gemeinsam zu evaluieren, stieß auf breite Zustimmung. Die Pressekonferenz verdeutlichte, wie wichtig es ist, Senior*innen, die von Armut und Einsamkeit betroffen sind, die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen durch individuelle Projektinitiativen, die gemeinsam mit ehrenamtlich tätigen Senior*innen entwickelt werden, neue Wege zur Selbstverwirklichung und Gemeinschaft erschlossen werden. Das Projekt „Einsam muss nicht sein“ setzt genau an dieser Stelle an und hat das Potenzial, einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Senior*innen in Berlin zu leisten.

4

Über KulturLeben Berlin

Der Verein KulturLeben Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, sozial benachteiligten Menschen den kostenlosen Zugang zu kulturellen Angeboten der Hauptstadt zu erleichtern. Durch die tägliche Vermittlung nicht verkaufter Tickets von über 600 Kulturveranstaltern können Menschen mit geringem Einkommen die vielfältige Kulturlandschaft Berlins kostenfrei erleben. Dies ist maßgeblich dem Engagement von über 130 ehrenamtlich Tätigen zu verdanken.

Kontakt zum Projektteam

Angela Meyenburg, Projektleitung

Mail: meyenburg@kulturleben-berlin.de

Mobil: 0151 – 56967087

Miriam Schmatolla, Projektassistenz

Tel: 030 – 2359069 – 40 /70

Mail: schmatolla@kulturleben-berlin.de

Internet: <https://kulturleben-berlin.de/projekte>

Förderer

